



Motiviert dank neuer Garderobe: FC-Lerchenfeld-Präsident Peter Aegerter freut sich über den Umbau für die Aktiven.

Heinz Schürch

Der FC Lerchenfeld hat neues Clubhaus

THUN Der FC Lerchenfeld – oder «FC Lerchu» – wehte den neuen Garderobentrakt für die 21 Mannschaften ein. Die Kosten beliefen sich auf rund 250 000 Franken.

Allerdings meinte dies nicht nur der Clubpräsident Peter Aegerter, sondern sogar der **Stadtpräsident Raphael Lanz** während der Einweihung des neuen Garderobentraktes: «Jedes fünfte Kind in Thun, welches Fussball spielt, ist beim FC Lerchenfeld, und jeder dritte Erwachsene, der Fussball spielt, ist bei diesem Verein», sagte er während der Einweihungsfeierlichkeiten des neuen Garderobentraktes in einem ehemaligen Militärbau gleich hinter dem Fussballfeld.

Der Umbau des Gebäudes kostete rund 250 000 Franken. Davon konnte der FC Lerchenfeld rund 90 000 Franken in eigener Regie leisten: «Ein Drittel davon konnten wir aus dem Vereinsvermögen leisten, der Rest kam durch Spenden. Unter anderem auch von einzelnen Mitgliedern», sagte Peter Aegerter. Die restlichen Kosten wurden laut Aegerter durch einen Beitrag des kantonalen Sportfonds abgegolten. Eigentümerin des Gebäudes – unter dem Namen Villa Waldeck – ist die Genossenschaft Sportanlagen Waldeck.

Nebst Garderobenräumen hat es auch einen Massageraum – wohl für sportlich-wohlbehindliche Erfolge sämtlicher «FC-Lerchu»-Aktiven.

schü

30 000 Franken für Anlässe

TOURISMUS Letzten Freitag fand im Parkhotel Hilterfingen die Hauptversammlung von Hilterfingen-Hünibach-Oberhofen Tourismus statt. Das Jahr schloss mit einem Plus. Doch der Verein braucht mehr Mitglieder und Bekanntheit.

Der Verein Hilterfingen-Hünibach-Oberhofen Tourismus steckt sich für das Jahr 2017 hohe Ziele. Mit neuen Anlässen sollen Profil, Bekanntheit und Vernetzung verbessert werden. Dafür hat der Verein 30 000 Franken budgetiert und rechnet im nächsten Jahr mit einem Verlust von 13 950 Franken. Die rückläufige Mitgliederzahl von aktuell 297 soll wieder ansteigen. «Durch eine starke Zusammenarbeit mit anderen Tourismusvereinen sollen zudem die Interessen des rechten Thunerseufers langfristig vertreten werden», sagte der Präsident Daniel Gerber aus Hünibach an der Hauptversammlung vom Freitagabend.

Auf diese Weise und mit eigenen, attraktiven Tourismuspaketen könne eine fruchtbare Zusammenarbeit mit Interlaken, Thun sowie den anderen Partnerorganisationen verfolgt werden. «Die Vision ist eine Ferienregion Thunersee», sagte er.

Der neue Vorstand

Der in Zürich tätige Rechtsanwalt Daniel Gerber wurde von den rund 50 Anwesenden als neuer Präsident gewählt. Wiedergewählt in den Vorstand wurden Marie-Claire Willenegger, Heinz Rüfenacht, Kurt Brunner – und Heinz Lohri neu in der Funktion des Vizepräsidenten. Caroline

Eschler übernimmt das Amt der Kassierin, und Maritska Trösch führt das Sekretariat.

Die Gemeinde Oberhofen ist neu durch Philippe Tobler und Hilterfingen durch Franz Rüegg vertreten. Die Revisoren Ueli Bachmann und Walter Bieri wurden wiedergewählt. Neu wird der Vorstand von Ipek Uzpeder im Bereich Technisches und Kommunikation unterstützt. Es treten zurück Jürg Rub als Präsident, Stefan Joos als Vizepräsident und Christian Ibach, ehemals Gemeindevertreter von Hilterfingen.

Trotz der Umbauten beim Tourismusbüro in Hilterfingen schliesst die aktuelle Jahresrechnung mit einem Plus von rund 2000 Franken. «Das Vereinsvermögen beträgt rund 143 000 Franken», sagte die Kassierin Caroline Eschler. «Die gesunden Finanzen sind eine gute Ausgangslage, aber sie müssen auch eingesetzt werden», erklärte Gerber. Gemeinsam mit dem guten Team und der erfolgreichen Zusammenarbeit mit den Gemeinden stünde der Weg offen, sich zu positionieren.

Im Jahr 2017 geplant

Diesen Sommer wird eine Informationsbroschüre zur Region Hilterfingen, Hünibach und Oberhofen bereitstehen. Folklo-

reanlässe werden mit moderner Musik aufgemischt, und im neuen Büro wird es ab Juni eine Fotoausstellung von Samuel Hess geben. Mehr Anlässe, vor allem auch für Familien, sind geplant, aber auch Lesungen und andere kulturelle Angebote.

«Wir klären im Moment die Bildrechte für historische Plakate vom Thunersee ab, damit wir sie eventuell als Poster verkaufen können», berichtete der Präsident Daniel Gerber. Den Mitgliedern werden neu auch interne Veranstaltungen angeboten. Zum Beispiel «Bratwurst und Kerosin», ein Rundflug mit anschliessendem Grillfest, oder ein Ausflug auf den Oberhofenerberg mit Sennenbrunch.

Angela Krenger



Innen liegt der Tourismus am Herzen (v.l.): Caroline Eschler, Philippe Tobler (Gemeinde Oberhofen), Maritska Trösch, Ipek Uzpeder, Heinz Lohri, Präsident Daniel Gerber und Franz Rüegg (Gemeinde Hilterfingen).

Angela Krenger

ANZEIGE

Publireportage

Der Mieterschreck vom Berner Oberland

Wie sich private Hauseigentümer an Mietern bereichern und Ahnungslose ausnützen.

Drei Jahre wohnte R. M. in einem kleinen Einfamilienhaus mit einer Witwe zusammen. Sie benutzten den gleichen Hauseingang, der Mieter lebte im Parterre in einem Studio mit Koch-nische und Dusche/WC.

R. M. hätte nie erwartet, dass er beim Auszug von der Vermieterin eine gesalzene Rechnung gestellt bekommt. Dabei war es die Hausbesitzerin, die sich während der Vermietungsdauer des Studios mehrmals unkorrekt verhalten hatte. Nach dem ersten Jahr, als der Winter kam, hatte der Mieter bemerkt, wie feucht und kalt es in der Wohnung war. Besonders nachts und am frühen Morgen zeigte das Thermometer kaum 16 Grad Celsius an. Der Mann fand in der Folge heraus, dass die programmierte Heizung jeweils von 21.30 bis am nächsten Morgen um 7 Uhr abgestellt war. Also neuneinhalb Stunden ohne Heizen über die Nacht.

Tagsüber war die Raumtemperatur kaum über 19 Grad, obwohl R. M. bei der Hauseigentümerin deswegen zweimal reklamierte, hat sich nichts geändert. Von einer Bekannten bekam der Mieter dann ein kleines Öfeli, um das Studio zusätzlich zu beheizen. Als die Vermieterin bei einem Gespräch mit dem Mieter bei offener Tür das Öfeli im Studio entdeckte,

stellte sie fest: «Dieser Heizkörper ist ein Stromfresser!»

Das Haus hatte nur einen Zähler. Als die vierteljährliche Stromrechnung kam, meinte die Hausbesitzerin, dass sie eine grössere Rechnung als letztes Jahr bekommen habe. R. M. zahlte ihr ab diesem Zeitpunkt freiwillig zweimal jährlich 400 Franken zum Mietzins, obwohl die Nebenkosten inbegriffen waren.

Die Vermieterin hatte vor und hinter dem Haus einen Spot-Scheinwerfer mit hoher Lux-Helligkeit installiert. Dieser ging die ganze Nacht über durch die Bewegungsmelder an, wenn Katzen oder andere Vierbeiner daran vorbeigingen. Diese unnötige Beleuchtung brannte jeweils fünf Minuten.

Bei Regen und Schnee entstand vom Gartensitzplatz ins Innere des Hauses eine grosse Feuchtigkeit, weswegen am Spannteppich und Fussboden grauer Schimmel und Flecken ansetzten.

Bei der Wohnungsabnahme verlangte die Vermieterin 300 Franken für einen 21-jährigen Amotis-Teppich. Für die Reinigung des Gartensitzplatzes und des Tisches sowie Malerarbeiten wollte sie 200 Franken. Am Schluss stellte die Frau total über 710 Franken in Rechnung für diverse Kosten, die der Mieter gar nicht verursacht hatte.

In Kürze

STEFFISBURG

Seltsame Krankheit

Die Seniorenbühne Silberdischtel Oberdiessbach spielt morgen um 14 Uhr im Saal der Kirche Sonnenfeld die Klamotte «Filmriss». Alfred Hediger befindet sich nach einem Unfall in der Klinik. Durch einen Schlagan-

den Kopfleidet er an einer seltenen Form von Gedächtnisschwund: Stets erwacht er als prominente Persönlichkeit. *egs*

THUN

Vortrag zu Prostata

Leander Schürch, Leitender Arzt Urologie der Spital STS AG, und

weitere Fachpersonen referieren übermorgen an einem öffentlichen Vortrag über die Diagnose und die Behandlung von Prostatakrebs. Der Anlass findet gemäss Medienmitteilung neben dem Spital Thun im Burgsaal statt und dauert von 19 bis 20.30 Uhr. Der Eintritt ist frei. Es ist keine Anmeldung erforderlich. *egs*

Gemeinde ehrte Neue und Erfolgreiche

UETENDORF Im Zehntenhaus fand am Samstag die Neuzugängerfeier statt. Dabei wurden ebenfalls die Bürgerinnen und Bürger für ihre Leistungen im Bereich Sport geehrt.

Bei strahlendem Wetter lud die Gemeinde Uetendorf neu zugezogene Mitbürgerinnen und Mitbürger am Samstag ins Zehntenhaus ein. Bei einem Rundgang durch Uetendorf lernten die Teilnehmenden gemäss Medienmitteilung das Dorf mit seinen Gebäuden und seiner Infrastruktur kennen. Zudem wurde Wissenswertes über die Gemeinde vermittelt, sei es über die Organisation im Bildungswesen oder über den Glütschbach, der laut Karl

Gass «in der Vergangenheit oftmals Sorge bereitet hat.»

Nach der Begrüssung der Neuzugänger durch den Gemeinderat standen die Leistungen der Uetendorfer Sportlerinnen und Sportler im Vordergrund.

Ehre für die Erfolgreichen

Zu den Geehrten gehören viele Junge aus der Leichtathletik. Die Leichtathleten des Turnvereins Uetendorf gewannen am Leichtathletik-Mannschaftsmehrkampf im Baselland den dritten Rang. Ebenfalls erfolgreich waren die Kunstturnerinnen. Sie erzielten gemäss Medienmitteilung gesamthaft zehn Erstplatzierungen an diversen Meisterschaften. Darüber hinaus wurde die

Schwimmerin Bettina Horni ausgezeichnet. Horni erreichte in London an den Masters-Weltmeisterschaften eine neue Rekordzeit sowie den ersten Rang an den Swiss Masters Championships in Lugano.

Dritter Rang im Badminton

An den Badminton-Schweizer-Meisterschaften für Seniorinnen und Senioren war Peter Fuchser erfolgreich. Er erzielte zweimal den dritten Rang, einmal im Mixed-Doppel und einmal im Herrendoppel. Für ihre Leistungen wurden am Samstag in Uetendorf auch Jungschwingerin Laura Zurlüh sowie der U-14-Karatesportler Santo Jaggi gewürdigt. *egs*



Erfolgreiche Uetendorfer: Gemeinderat Raphael Staehele (links) und die Geehrten.

zvg